

# Der Schnarcher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **51 (1925)**

Heft 50

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-458546>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Inhalts-Verzeichnis

aus

# Zeitgenossen

von Emil Wiedmer

Illustriert von Rolf Roth

Die beiden Solothurner haben in diesem Bändchen eine gedanklich und zeichnerisch sehr bemerkenswerte Arbeit geleistet. Es handelt sich um einen Separatdruck des Nebelspalters. Eine Reihe von nachdenklichen Skizzen, die in zyklischer Anordnung und mit Hilfe der Satire an schädlichen Zeiterscheinungen Kritik übten, manchmal bitter und ätzend, aber nie ungerecht, nie unberechtigt und, was die Hauptsache ist, nie neben das Schwarze treffend. Diese Betrachtungen oder Skizzen gibt der Verlag nun in Buchform heraus in der Gewißheit, ihnen in dieser Fassung einen noch größeren Wirkungskreis zu verschaffen, zumal ihnen Rolf Roth eine Reihe unveröffentlichter Original-Zeichnungen mit auf den Weg gibt, die mit zeichnerischen Mitteln die berechnete Zeitkritik des Satirikers unterstützen. Ueberdies bietet es einen besonderen Reiz, Emil Wiedmer, der auf dem Gebiete der Lyrik und gefühlvollen Prosa Wertvolles geboten, die Feder im Kampf gegen Zeitgeschäden regen zu sehen, die er bitter, aber vollständig zutreffend als „Zeitgenossen“ an den Pranger stellt.

Preis in Halbleinen gebunden 3 Franken



## Der Nebelspalter

beginnt in Nummer 1 des neuen Jahrganges mit der Erst-Veröffentlichung des Romans

## Der tönende Turm

von Hans Philipp Weiz. Dieser Roman, der sich mit all dem Mystischen befaßt, das um die Radiobewegung herum immer wieder zu finden ist, wird gewiß allgemein großes Interesse finden. Der Dichter hat hier seiner Phantasie freien Lauf lassen dürfen und in fröhlichem Schöpfen ein Werk geschrieben, das von der ersten bis zur letzten Zeile fesselt und spannt. Der Roman paßt sich in seinem phantastischen Farbenreichtum ganz der Umgebung an, in der wir ihn finden und wird den Lesern des Nebelspalters sicher Freude machen.

## Aus der Rekrutenschule

In der sechsten Woche der Rekrutenschule ruft beim Hauptverlesen der feldweibeldiensttuende Wachtmeister den Rekruten Binggeli vor die Front:

„Füsilier Binggeli für morgen in die Küche“, und gewohnheitsgemäß hat Binggeli zu antworten: „Zu Befehl, Wachtmeister, morgen in die Küche“. Statt dessen antwortet er — nach der sechsten Woche: „Zu Befehl, Nachwächter, morgen in die Küche.“

„Rekrut Meier, Sie stöhnd da, wie eine vertrampte Amsel!“ 3a.

\*

## Der Schnarcher

Arzt: „Warum schlafen Sie nicht mehr bei offenem Fenster?“

Dicker Rentier: „Die Nachbarn haben sich beschwert!“ Mimose

